

Wendlinger Orgel erklingt in Amman

Musik und Frieden im Mittelpunkt der EVS-Mitgliederversammlung 2023

Es ist nicht übertrieben, aber die Mitgliederversammlung des Evangelischen Vereins für die Schneller-Schulen (EVS) 2023 kann als einmalig bezeichnet werden. Denn am gleichen Tag wurde in Amman die Orgel eingeweiht, die bis vor drei Jahren noch dort stand, wo sich der EVS traf: im Johannesforum in Wendlingen.

Bereits am Programmablauf ließ sich ablesen, dass der EVS etwas Besonderes vorhatte. Dieser war nämlich auf den Kopf gestellt. Statt wie üblich morgens mit einem Gottesdienst zu beginnen, traf man sich erst kurz vor Mittag im Johannesforum in Wendlingen und stieg auch gleich mit den Formalien einer Mitgliederversammlung ein. Der Gottesdienst war auf den Nachmittag geschoben worden, gewissermaßen als Höhe- und Schlusspunkt des Treffens.

In einer Live-Übertragung sollten die Gemeinde in der Christuskirche in Amman und die Wendlinger Gemeinde gemeinsam beten und singen – und vor allem: die Weigle-Orgel in Dienst nehmen, die in den letzten Monaten von Wendlingen an die Theodor-Schneller-Schule umgezogen ist. Die Wendlinger hatten das Instrument nach dem Abriss ihrer Kirche nicht mehr gebraucht. Und weil der Sonntag in Jordanien ein normaler Werktag ist und Gottesdienste in der Regel am späten Nachmittag stattfinden, hatte der EVS sein Programm umgestellt. Zum Gottesdienst später mehr.

Bei der Mitgliederversammlung berichtete die EVS-Vorsitzende Kerstin Sommer

über wichtige Entwicklungen der letzten zwölf Monate an den beiden Schneller-Schulen im Libanon und in Jordanien. So wurde im Frühjahr an der Johann-Ludwig-Schneller-Schule (JLSS) im Libanon ein neuer Hangar eingeweiht, der nicht nur Platz für die Elektrowerkstatt bietet, sondern auch für die künftige Wartung von E-Autos. An der TSS in Amman floss viel Energie in die Planung der Generalsanierung aller Gebäude, deren Kosten auf 1,3 Millionen Euro geschätzt werden. In einem ersten Bauabschnitt sollen ab Frühjahr die Internatsgebäude angegangen werden. Allein das wird schätzungsweise 900.000 Euro kosten. Der EVS-Vorstand stellt dafür 350.000 Euro zur Verfügung. Die Württembergische Landeskirche wird den gleichen Betrag dazugeben. Die Differenz von 200.000 Euro wird über Spenden finanziert werden müssen.

Der Schatzmeister des EVS, Christian Kießling, erläuterte anschaulich und transparent die Jahresrechnung des Vereins. Demnach lagen die Einnahmen 2022



Über Internet verbunden – Wendlinger und Ammanener Gemeinden feiern gemeinsamen Gottesdienst.

bei knapp 900.000 Euro – rund 20 Prozent weniger im Vergleich zum langjährigen Mittelwert. Insbesondere bei den Spenden, Kollekten und Vermächtnissen sank die Summe um mehr als ein Fünftel auf 683.000 Euro. Dies erklärt sich durch ein einmaliges Vermächtnis in Höhe von 250.000 Euro im Vorjahr. 2022 hat der EVS nur 12.000 Euro an Vermächtnissen bekommen. Kißling wagte aber einen Ausblick auf 2023. Hier zeichne sich sowohl bei den Spenden als auch bei den Vermächtnissen eine deutliche Steigerung ab, sagte er. So sei beispielsweise in diesem Jahr schon ein Vermächtnis von 380.000 Euro eingegangen. Die Mitgliederversammlung entlastete den Vorstand einstimmig und beschloss den Wirtschaftsplan 2024.

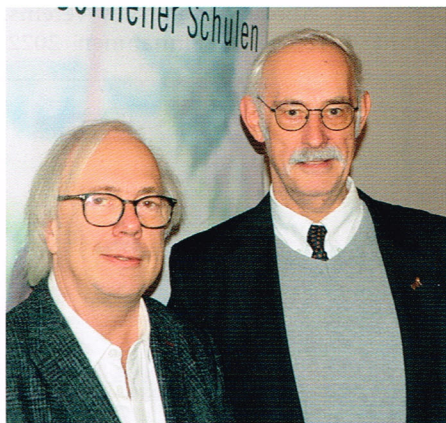
Kerstin Sommer berichtete außerdem über die *Schneller-Stiftung – Erziehung zum Frieden*, welche der EVS vor 13 Jahren gegründet hat. Dieses Jahr habe die Stiftung leider keine Ausschüttung machen können, weil die Finanzmärkte so schlecht abgeschlossen hatten. Sie rechne aber damit,

dass die Ausschüttung im nächsten Jahr dafür umso höher ausfallen werde. „Dann können auch größere Projekte finanziert werden“, sagte sie. Insgesamt habe die Stiftung seit ihrer Gründung insgesamt 393.000 Euro ausgeschüttet.

Turnusgemäß wurden in diesem Jahr Stiftungsvorstand und Kuratorium neu berufen. Im Vorstand sitzt weiterhin Andreas Maurer, Hauptgeschäftsführer der Paulinenpflege und ehemaliger EVS-Geschäftsführer, und neu Markus Schoch, Prälat in Reutlingen. Qua Amt ist auch die EVS-Vorsitzende Kerstin Sommer dabei.

Aus dem Stiftungskuratorium sind ausgeschieden Bernd Apel, Jochen Cornelius-Bundschuh, Berthold Frieß, Volker Jung und Erwin Ritte. Vom EVS-Vorstand ins Kuratorium berufen wurde wieder Musa Al-Munaizel, der seit vierzig Jahren den Schneller-Schulen verbunden ist und einige Jahre als Friedenspädagoge an der TSS gearbeitet hat, sowie Jutta Herold, die 2012/2013 als Volontärin an der TSS war und seit letztem Jahr im Vorstand des EVS mitarbeitet. Von der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS) wurde die württembergische Oberkirchenrätin Christine Keim, die den beiden Schulen schon seit vielen Jahren verbunden ist, ins Kuratorium berufen.

Die Mitgliederversammlung berief neu und einstimmig ins Kuratorium die badische Landesbischöfin Heike Springhart, Stephan Arras, Probst in der Evangelischen Kirche von Hessen und Nassau, den Theologen und Islamwissenschaftler Yasin Adigüzel vom Evangelischen Jugendwerk in Württemberg. Wiedergewählt wurden der CDU-Bundestagsabgeordnete Steffen Bilger, die ehemali-



EMS/Buck (3)

Ohne sie wäre die Orgel nie nach Amman gekommen: Kirchenmusiker Klaus Schulten (links) und Orgelbauer Gerhard Walcker-Mayer.



Mit der goldenen Schneller-Taube geehrt: Gerhard und Alexander Walcker-Mayer.



Seinen offiziellen Segen für seinen Dienst erhielt Joscha Quade (zwischen Kerstin Sommer und Uwe Gräbe, links Dieter Heidtmann, EMS-Generalsekretär).

ge Bundesjustizministerin Herta Däubler-Gmelin sowie der Komponist Oliver Schneller, der mittlerweile die fünfte Generation der Gründerfamilie des Syrischen Waisenhauses und der Schneller-Arbeit im Nahen Osten repräsentiert.

Welch großen Stellenwert Musik und insbesondere Orgelmusik in der Schneller-Familie schon immer hatte, zeigte Klaus Schulten eindrucklich auf in seinem Festvortrag „Orgelklang im Nahen Osten gestern und heute. Hintergründe zu den Orgeln im Syrischen Waisenhaus“. Der Kirchenmusiker, der viele Orgeln im Nahen Osten kennt, hat sich nicht nur dafür eingesetzt, dass die Wendlinger Orgel nach Amman gebracht wurde, sondern hat auch viele Jahre über die Orgeltradi-

tion im Syrischen Waisenhaus geforscht und unlängst dazu ein Buch veröffentlicht. (s. Seite 21) Als „visionär“ bezeichnete er den Orgelumzug. Es sei überaus nachhaltig, in Kultur und Geist zu investieren. Musik sei immer Erziehung zum Frieden. Und durch die Orgel sei es gelungen, Beziehungen zwischen Menschen in Wendlingen und Amman zu knüpfen. Die Orgel sei ein Symbol für Verständigung, Annäherung und Frieden. „Wir sind dankbar, dass sie zum Lobe Gottes wieder an andere Stelle erklingen kann“, sagte Schulten.

Dass dies überhaupt möglich wurde, ist dem Orgelbauer Gerhard Walcker-Mayer und seinem Sohn Alexander zu verdanken, die nicht nur die Wendlinger Orgel in all ihren Einzelteilen zum Transport über die Weltmeere fertigmachten, sondern auch über Wochen und in größter Sommerhitze in Amman die Orgel wieder aufbauten. Als Anerkennung für diese bewundernswerte Leistung überreichte der EVS den beiden die „Goldene Schneller-Taube“.

Dass der grausame Krieg zwischen der Hamas und Israel ein Thema bei der EVS-Mitgliederversammlung sein würde, war zu erwarten. Schließlich sind viele Vereinsmitglieder auf unterschiedliche Weise mit dem Nahen Osten eng verbunden. Eindrucklich war, dass die Diskussionen darüber sich sowohl durch ihre

inhaltliche Tiefe auszeichneten als auch durch einen großen gegenseitigen Respekt.

Auch der gemeinsame Gottesdienst zwischen Wendlingen und Amman war geprägt von der Trauer um die vielen Toten, die dieser Konflikt verursacht. Dass man die Orgel im Johannesforum – vermutlich aufgrund einer falschen Softwareeinstellung – nicht hören konnte, wird viele in Wendlingen enttäuscht haben. Der 12. November 2023 bleibt aber vor allem in Erinnerung als ein Sonntag, an dem zwei Gemeinden in Jordanien und

in Deutschland gemeinsam für Frieden in Israel und Palästina gebetet haben. So hieß es im Fürbittgebet: „Wir bitten für alle Opfer von Blutvergießen, Gewalt und Verfolgung und für alle, die in Gefahr sind im Heiligen Land und in der ganzen Welt. Wir beten für alle, die um Angehörige trauern, die gestorben sind bei den schrecklichen Geschehnissen der letzten Monate. Wir beten für all jene, die Gewalt predigen. Mögen ihre Herzen gewendet werden hin zum Weg des Friedens.“

Katja Dorothea Buck

AUS SCHNELLERS WEINBERGEN

MAGDALENA-SCHNELLER-WEIN, WEISS

CHARDONNAY, LIBANON

Ein mehrfach prämiertes Chardonnay des traditionsreichen Weingutes Château Ksara. Angebaut werden die edlen Weintrauben auf 900 Meter in der Bekaa-Ebene. „Unser bester Chardonnay gedeiht auf dem Weinberg, den wir von der Johann-Ludwig-Schneller-Schule gepachtet haben“, sagt Charles Ghostine, Manager bei Ksara.

1 Flasche 0,75 l 13,20 €



JOHANN-LUDWIG-SCHNELLER-WEIN, ROT

CUVÉE, RÉSERVE DU COUVENT, LIBANON

Ein ausgezeichnete Cuvée, der die fruchtigen Aromen von Cabernet-Sauvignon, Syrah und Carignan mit einer feinen Vanillenote vereint. Die Trauben reifen auf 900 Meter, angebaut wird der Wein in Eichenfässern. Das traditionsreichste und größte Weingut im Libanon, Château Ksara, hat die Weinberge der Johann-Ludwig-Schneller-Schule gepachtet.

1 Flasche 0,75 l 8,30 €



TIPP: Im Online-Shop der Herrnhuter Missionshilfe (HMH) finden Sie weitere Produkte aus dem Nahen Osten, zum Beispiel aus Palästina die Gewürzmischung „Za'tar“, sowie Olivenöl und Olivenseife.

Ihre Bestellung bitte an:

Herrnhuter Missionshilfe e. V.

Badwasen 6 | 73087 Bad Boll

Tel.: 07164 9421-85 | Fax: 07164)9421-99

E-Mail: info@herrnhuter-missionshilfe.de

www.moravian-merchandise.org

Orgelklang im Nahen Osten

Beim Stichwort „Naher Osten“ wird wohl kaum jemand an eine Orgellandschaft denken. Insofern hält das hier vorzustellende Buch viele Überraschungen bereit. Klaus Schulten, selbst ausgewiesener Kirchenmusiker, zeichnet die Geschichte der Orgeln in den zunächst deutsch-evangelisch verantworteten Einrichtungen in der südlichen Levante nach.

Es beginnt mit den Orgeln in dem heute nicht mehr existierenden Syrischen Waisenhaus in Jerusalem und endet mit dem Transfer von Orgeln aus Schottland und Württemberg, die heute nicht mehr gebraucht werden, in die Schneller-Schulen im Libanon und in Jordanien. Letzteres allein wäre einen Abenteuerroman wert. Es zeigt aber vor allem, welchen Stellenwert die Kirchenmusik in diesen Einrichtungen hat.

Auch die Geschichte der Instrumente in der Erlöserkirche Jerusalem wird ausführlich beleuchtet. Für Fachleute im Orgelbau und Orgelspiel dürften die Übersichten und Ausführungen zu den Dispositionen und Klangkonzepten der Orgeln von Interesse sein. Das Buch beichtet aber vor allem dadurch, dass der Verfasser all dies in die jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontexte einordnet, so dass man ganz nebenbei auch viel über die Irrungen und Wirrungen der deutschen evangelischen Einrichtungen im Heiligen Land lernen kann. Bei der Erstellung des Buches wurden umfangreiche Recherchen in verschiedenen Archiven durchgeführt. Viele Materialien, die bisher nicht bekannt bzw. publiziert waren, werden hier erstmals zugänglich gemacht. Das handwerklich gut gemachte und mit zahl-



Klaus Schulten

Orgeln im Nahen Osten

Das Syrische Waisenhaus
Jerusalem und seine Orgeln
im Spiegel der Zeit.

Erlanger Verlag 2023

141 Seiten, gebunden

22 Euro

reichen Abbildungen versehene Buch sei allen empfohlen, die an der Geschichte bzw. Musikgeschichte der Region seit dem 19. Jahrhundert interessiert sind. Zuletzt sei noch darauf hingewiesen, dass der Verfasser drei CDs mit Aufnahmen aus den evangelischen Kirchen in Jerusalem veröffentlicht hat. Sie sind über seine Homepage augustevictoria.net erhältlich.

Prof. Dr. Martin Vahrenhorst

Das Buch ist nur im Buchhandel oder online über www.erlanger-verlag.de erhältlich, jedoch nicht über die EVS-Geschäftsstelle.

Spenden: Der Umzug der Orgel von Wendlingen nach Amman sowie der Wiederaufbau an neuer Stelle hat einen hohen fünfstelligen Betrag gekostet. Viele haben dafür bereits gespendet, doch fehlt leider noch immer ein Restbetrag von wenigen Tausend Euro. Daher bitten wir noch einmal herzlich um Spenden: Evangelischer Verein für die Schneller-Schulen
Evangelische Bank eG
DE59 5206 0410 0000 4074 10
Verwendungszweck: Orgel TSS

Glückwunsch an Amman!!!

Ein Orgelworkshop in der Theodor-Schneller-Schule

Nun steht sie da, die Wendlinger Weigle-Orgel. Sie steht in der Kirche der Theodor-Schneller-Schule in Amman, als wäre sie nie woanders gewesen. Am Spieltisch das Schild: Friedrich Weigle, Echterdingen, 1968. Klaus Schulten leitete im Oktober 2023 einen Orgelworkshop in Amman. Hier teilt er seine Eindrücke darüber mit.

Schon länger war sie geplant, die Reise Mitte Oktober 2023 nach Amman, als noch niemand wusste, was sich am 7. Oktober und danach ereignen würde. Ich bin trotzdem hingereist.

Gerhard Walcker hatte die Orgel im Sommer fertiggestellt, und ich dachte, dass man ja nicht einfach sagen kann: Die Orgel ist fertig, hier ist der Schlüssel zum Spieltisch, rechts sind Licht- und Motorschalter, links die Registertasten. Während in Jerusalem ziemlich viele Orgeln stehen, auch in Beirut, so ist das in Amman anders. Daher wollte ich all denen, die in den Kirchen Jordaniens Keyboard oder Klavier spielen, die Orgel vorstellen.

Zunächst hatte ich einen Tag für mich, um mich selber mit dem Instrument zu beschäftigen. Ich wollte es kennenlernen und entdecken, wollte das tun, was man immer tut, wenn man z.B. ein Konzert spielt: die Orgel als Gegenüber wahrnehmen, in Dialog mit ihr treten, ausloten was man selber will und was die Orgel will – um dann die Musik, die man zu spielen vorhat, nicht nur zu spielen, sondern zum Klängen zu bringen.

Ich habe den Augenblick des Betretens der Kirche sehr verinnerlicht: Man betritt den Raum und ist überwältigt von der schieren Höhe der Orgel, die die Kirchendecke berührt. Wenn man davor steht, muss man wirklich sagen: *most impressive*. Diese Orgel passt hervorragend zu dem Betonstil des Kirchenbaus, und – ich kenne den alten Standort natürlich nicht – sie klingt wahrscheinlich sogar besser als früher, denn der Raum in Amman ist kleiner, die Orgel steht optimal in der Kirche, und der Klang ist sehr präsent.

Ich gestehe, dass die Orgel besser ist, als ich dachte. Es dürfte eine der besten Weigle-Orgeln der 1960er Jahre sein, die wenigen Grundstimmen tragen zum Glück sehr gut und sind schön; und ich kenne Kirchen in Württemberg, die bei weitem keine so gute Orgel haben.

Hermann Schneller, der Enkel von Johann Ludwig Schneller, dem Gründer des Syrischen Waisenhauses in Jerusalem, hatte nach dem Krieg mit seinem Bruder Ernst Schneller die beiden Schulen im Libanon und in Jordanien aufgebaut und jahrelang vergeblich versucht, in der Kirche der Theodor-Schneller-Schule eine Orgel aufzustellen.

Nun, 125 Jahre nach der ersten Orgel des Syrischen Waisenhauses, ist dies endlich gelungen. Und – Ironie der Geschichte – die Orgel ist in ihrer Idee sehr nahe an Hermann Schnellers Vorstellungen, die ja alle dokumentiert sind. Die jetzige Orgel ist sogar noch besser. Denn damals hätte



Farah Essaid

Klaus Schulten an der Weigle-Orgel in Amman

niemand den Mut gehabt, eine Orgel einfach unten in den Kirchenraum zu stellen.

Glückwunsch an Amman und an alle, die den Mut hatten, dieses Projekt tatsächlich zu realisieren. Wenn etwas nachhaltig ist, dann dies: Es können Dinge entstehen – sich entwickeln, und wenn es eine Sprache des Friedens gibt, dann ist das Musik.

An den nächsten beiden Tagen war dann der Workshop. Was mich fasziniert hat, waren die Menschen, die kamen: Ich habe selten so viel Respekt, Offenheit, Interesse, Selbstbewusstsein und Staunen erlebt, Staunen über das, was da jetzt steht. Allerdings: Keiner kam mit irgendwelchen Noten. Dafür war Zeit genug, den acht Teilnehmern zu erklären, was eine Orgel ist, wie man sich ihr nähern sollte, und wie das überhaupt funktioniert mit

8` und 4`, den Obertönen, den Manualen, Koppeln und diesen speziellen Gruppenzügen..., kurz: wie das ganze Konzept dieses Instrumentes ist. Und vor allem, wie man die Tasten anschlägt oder loslässt, und wie man Lieder spielen kann.

Einer war da, der gut Noten lesen konnte, er hat mir souverän umgeblättert bei einem der Stücke meiner Präsentation. Die andern bräuchten eigentlich zunächst die Chance auf vernünftigen Keyboard- oder Klavierunterricht. Fast alle spielen aber irgendwo sonntags.

Alles in allem: Man macht sich so seine Gedanken, über die Dankbarkeit der Leute vor Ort, das Staunen über das, was eine Orgel ist und kann – und über die Situation bei uns, in der man dazu tendiert, Orgeln gar nicht mehr zu brauchen... und die große Liedtradition unserer Kirche durch Beliebigkeit zu ersetzen, Beliebigkeit an Tönen und Worten.

Gerhard Walcker hat mit viel Erfahrung, Können und Geduld eine hervorragende Arbeit gemacht, die Orgel steht da wie neu. Ihm gebührt großer Dank und Anerkennung. Es wäre unverantwortbar gewesen, so eine Orgel zu vernichten.

Klaus Schulten

Einweihung: Kirchenmusiker Klaus Schulten wird die Orgel bei einem Einweihungskonzert am 21. April 2024 | in Amman vorstellen. Herzliche Einladung siehe folgende Seite.

Reisen an die Schneller-Schulen

Im Frühjahr 2024 gibt es gleich zwei Möglichkeiten, an die Schneller-Schulen im Nahen Osten zu fahren, sofern es die politische Situation zu diesem Zeitpunkt zulässt. Dass beide Reisen im gleichen Zeitraum stattfinden, war leider nicht zu vermeiden.

Reise zum Einweihungskonzert der Orgel an der Theodor-Schneller-Schule

Der Evangelische Verein für die Schneller-Schulen (EVS) und die Theodor-Schneller-Schule (TSS) laden alle Interessierten ein zu einem Einweihungskonzert der Weigle-Orgel in der Christuskirche in Amman am **Sonntag, 21. April 2024**

Der deutsche Kirchenmusiker Klaus Schulten wird zusammen mit dem Direktor der TSS, Pfarrer Khaled Freij (Lesungen) das Instrument im Dialog zwischen

Tönen und Worten unter dem Titel „*Music for Peace*“ vorstellen. Bei einem anschließenden Festempfang wird der Chor der TSS unter der Leitung der jordanischen Musiklehrerin Qamar Badwan singen. Bei einem gemeinsamen Dinner ist dann Gelegenheit, Menschen, welche die Arbeit an der TSS tragen und auch die Kinder, kennenzulernen.

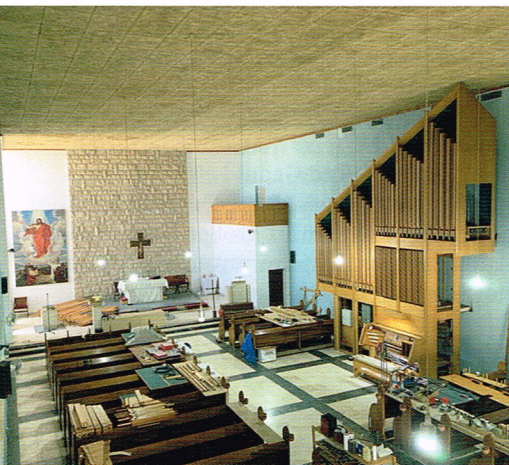
Für diejenigen, die von Deutschland oder der Schweiz aus anreisen, plant der EVS zusammen mit einer Reiseagentur ein kleines touristisches Beiprogramm für den Zeitraum vom **18. bis 24. April 2024**. Interessierte mögen sich bei der EVS-Geschäftsstelle evs@ems-online.org melden für weitere Informationen zu Konditionen, Kosten und Unterbringung.

Reise in den Libanon mit Besuch der Johann-Ludwig-Schneller-Schule

Unter der Führung von EVS-Vorstandsmitglied Anselm Kreh bietet der Limburger Reiseveranstalter Tobit eine achttägige Flugreise in den Libanon vom **20.4. bis 27.4.2024** an.

Neben den Sehenswürdigkeiten in Beirut, Byblos, Anjaar und Sidon ist auch ein Besuch an der Johann-Ludwig-Schneller-Schule geplant.

Die Kosten liegen bei 1.445 Euro pro Person im Doppelzimmer. Weitere Informationen unter www.tobit-reisen.de oder info@tobit-reisen.de



Gerhard Walcker

Die frühere Wendlinger Orgel in ihrer neuen Heimat in der Johann-Ludwig-Schneller-Schule in Amman.